

Sachdokumentation:

Signatur: DS 1336

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1336



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

gsg-nein.ch

**Mit Ihrem NEIN ermöglichen
Sie ein BESSERES GESETZ.**

NEIN
ZUM GELDSPIELGESETZ

JETZT
BRIEFLICH ABSTIMMEN

NEIN

→ ZUM CASINO-FILZ

Ihr **NEIN** verhindert, dass die **Casino-Lobby** ihre **eigenen Gesetze** machen kann.

NEIN

→ ZU SCHWARZMARKT

Ihr **NEIN** bedeutet die **Bekämpfung des Schwarzmarktes** und sorgt für **Mehreinnahmen**.

NEIN

→ ZU RÜCKSCHRITT

Ihr **NEIN** bedeutet eine **fortschrittliche Lösung** wie in fast allen europäischen Ländern.

NEIN

→ ZU PSEUDO-SPIELERSCHUTZ

Ihr **NEIN** bedeutet ein **besserer Schutz** für **Spielsüchtige**.

NEIN

→ ZU NETZSPERREN

Ihr **NEIN** bedeutet die **Stärkung der Wirtschafts- und Informationsfreiheit**.

NEIN

→ ZU UNWAHRHEITEN

Ihr **NEIN** bedeutet **mehr Geld** für Sport, Kultur, Umwelt, Soziales und AHV.

Es ist ein Skandal und eine Schande für unsere Demokratie: Das neue Geldspielgesetz wurde von der Casino-Lob-

Darum fordern wir ein besseres Gesetz, welches online Anbieter dem Schweizer Recht unterstellt und besteuert. Die Erfahrung in anderen Ländern zeigt: Wer das Online-Angebot reguliert statt

Ihr NEIN verhindert, dass die CASINO-LOBBY ihre eigenen Gesetze machen kann.

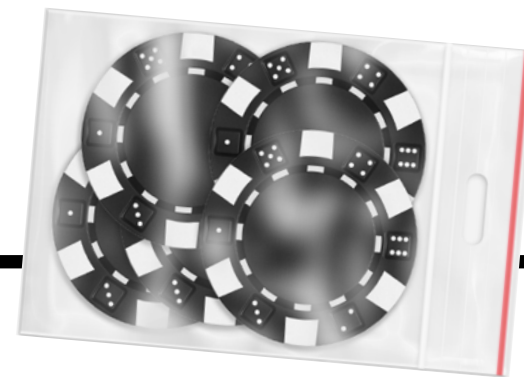
by selber geschrieben, um ihre Monopol-Gewinne zu schützen. Bundesrätin Sommaruga hat es sogar vor laufender Kamera eingestanden: „Die Casinos haben sich durchgesetzt.“ Wäre das nicht schon schlimm genug, finanziert der Casino-Filz auch noch die JA-Kampagne mit dem Sport-Toto-Fonds.

sperrt, kann den Schwarzmarkt eindämmen und profitiert von zusätzlichen Steuereinnahmen.



NEIN
ZUM CASINO-FILZ

Erfahrungen in ganz Europa zeigen klar:
Wenn seriöse Online-Anbieter ausgeschlossen werden, wandern die Spieler in den Schwarzmarkt ab. Aufgrund



Ihr **NEIN** bedeutet die Bekämpfung des **SCHWARZMARKTES** und sorgt für **MEHREINNAHMEN**.

des boomenden Schwarzmarktes entgegen der Schweiz so massive Steuereinnahmen – und somit Gelder für Gemeinnützige Zwecke wie Sport, Kultur, Umwelt, Soziales und AHV.

Zudem können die Spieler so nicht von den Schweizer Behörden vor Betrug geschützt werden. Überdies funktioniert die Suchtprävention nicht, weil Spieler und Spielsüchtige nicht erreicht werden. Das Geldspielgesetz löst wirklich keine Probleme, sondern schafft nur neue.

NEIN
ZU SCHWARZMARKT

Die meisten europäischen Länder haben erfolgreich ein liberales Konzessionsmodell eingeführt: Jeder nationale und internationale Online-Anbieter, der

Das geplante Schweizer Geldspielgesetz dagegen wird nicht funktionieren: Mit rückständigen Massnahmen wie Marktabschottung, Verboten und Internetzensur wird bloss der internationale Schwarzmarkt florieren. Wer jedoch das internationale Online-Casino-Angebot

Ihr NEIN bedeutet eine FORTSCHRITTLICHE LÖSUNG wie in fast allen europäischen Ländern.

sich verpflichtet, Steuern zu zahlen und nationale Gesetze einzuhalten, erhält eine Konzession. Die Schweizer Fachbehörde (Spielbankenkommission) hatte sich ebenfalls für ein liberales Modell ausgesprochen. Leider hat sich die Casino-Lobby im Parlament durchgesetzt.

reguliert, statt es auszuschliessen, kann den Schwarzmarkt wirksam bekämpfen. Davon profitieren alle: Der Staat, dank hohen Steuereinnahmen und Abgaben für die AHV/IV sowie Sport und Kultur dank attraktiven Sponsorengeldern.

**NEIN
ZU RÜCKSCHRITT**

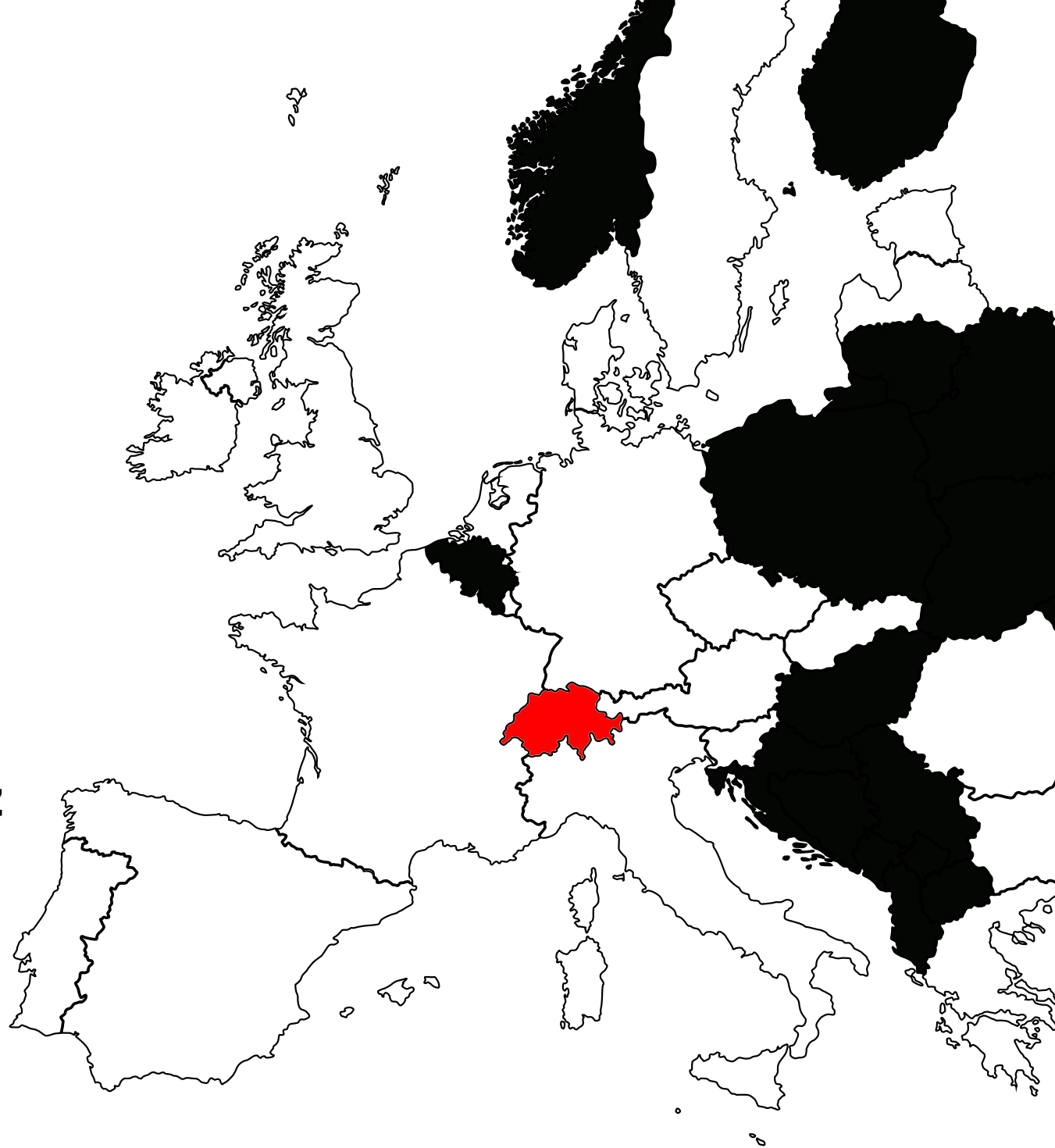
NEIN ZU RÜCKSCHRITT

**Länder mit
FORTSCHRITTLICHEM Gesetz**

In diesen Ländern gilt für (alle oder einen Teil der) Online-Spiele ein liberales Konzessions-/Bewilligungs-Modell oder ein solches liberales Modell ist in Vorbereitung.

**Länder mit
RÜCKSTÄNDIGEM Gesetz**

In diesen Ländern gilt für Online-Spiele ein diskriminierendes Abschottungs-Modell.



Das Geldspielgesetz schützt zynischerweise Casinos und deren Gewinne statt die Spielsüchtigen. Parlament und Casinos haben die zentralen Forderungen der Schweizer Spielerschutzverbände

Dazu braucht es dringend ein besseres Gesetz: Denn Internet-Sperren sind für Spielsüchtige relativ einfach zu

Ihr NEIN bedeutet ein besserer SCHUTZ für SPIELSÜCHTIGE.

im neuen Geldspielgesetz bekämpft: Eine Sucht-Präventionsabgabe und eine beratende Fachkommission. Das NEIN-Komitee befürwortet diese Spielerschutz-Massnahmen ausdrücklich und will sie rasch umsetzen.

umgehen, was zu einem regen Geldspiel-Schwarzmarkt führen wird. So entgehen künftig Steuermehreinnahmen für die AHV, Sport und Kultur. Das Gesetz löst überhaupt keine Probleme, sondern schafft nur neue, grössere. Erst recht, weil die Beton-Casinos kein Interesse an Online-Spielerschutz haben.



**NEIN
ZU PSEUDO-SPIELERSCHUTZ**

Die Casino-Lobby geht von der naiven Vorstellung aus, dass sich im Internet Grenzen errichten lassen – und will sich mit Online-Sperren vor Konkurrenz schützen. Doch dieses Gesetz ist ein schwerer Eingriff in die Wirtschafts- und Informationsfreiheit und bevormundet Schweizer Bürger mit dem Verbot, auf internationale Online-Seiten zuzugreifen.

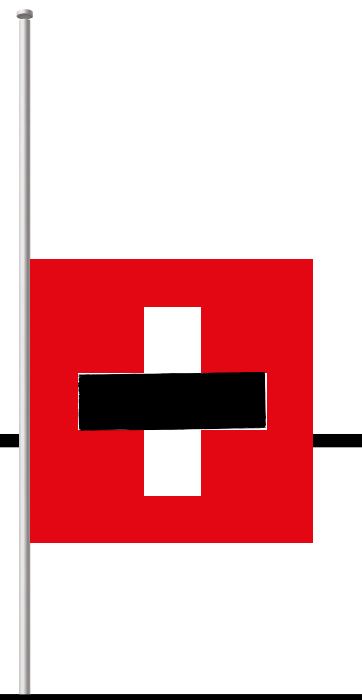
Schweiz und bedrohen innovative Arbeitsplätze. Zudem warnen die Schweizer IT- und Wirtschaftsverbände davor, dass die Sperren den Kampf gegen Internetkriminalität massiv erschweren.

Mit der Einführung von Netzsperrern öffnet das Parlament Tür und Tor für weitere Eingriffe in die Freiheit des Einzelnen und des Internets – und schafft

Ihr NEIN bedeutet die Stärkung der WIRTSCHAFTS- UND INFORMATIONSFREIHEIT.

Die international vernetzte Schweiz braucht offene Märkte und ein frei zugängliches globales Internet. Die geplante Abschottung schadet dem Wirtschafts- und Forschungsstandort

einen Präzedenzfall: Internet- Zensur im Bereich Musik, Film und Shopping ist bloss eine Frage der Zeit. So liebäugeln bereits auch andere Branchen in der Schweiz mit Internet-Sperren.



Bei einem NEIN sind die gemeinnützigen Gelder für AHV, Sport & Kultur nicht gefährdet. Im Gegenteil: Ein besseres Gesetz und die Regulierung der Online-Casinos wird zu Mehreinnahmen führen. Bei einem NEIN verliert also niemand etwas – ausser die Casino-Lobby.

Bei einem NEIN bleiben die bisher geltenden Regeln weiterhin gültig: Bei den

Bund gefordert, rasch ein besseres Gesetz auszuarbeiten. Davon darf nicht bloss die Casino-Lobby profitieren, sondern alle nationalen und internationalen Anbieter, die sich an unser Gesetz halten und damit reguliert und kontrolliert werden können. Der Schwarzmarkt wird dadurch eingedämmt und in Zukunft fliessen sogar viel mehr Gelder in AHV, Sport und Kultur als heute.

Ihr NEIN bedeutet MEHR GELD für SPORT, KULTUR, UMWELT, SOZIALES und AHV.



Geldern für Sport und Kultur aus dem Lotteriefonds ändert sich gar nichts. Ebenso ändert sich nichts bei den Einnahmen für die AHV aus einem Teil der Casino-Gewinne. Gleichzeitig ist der

NEIN
ZU UNWAHRHEITEN

Achtung: FAKE NEWS der CASINO-LOBBY!

„Ohne das Geldspielgesetz sind Beiträge an AHV, Sport und Kultur gefährdet!“

FALSCH

Ein NEIN gefährdet die Einnahmen für Sport & Kultur überhaupt nicht – im Gegenteil. Die Gelder an Sport & Kultur, welche mittels Lotteriefonds durch Swisslos und Loterie Romande gespiesen werden, sind überhaupt nicht betroffen. Denn Swisslos und Loterie Romande bieten gar keine Online-Casino-Spiele an. Obwohl die AHV-, Sport- und Kultur-Gelder bei einem NEIN nicht betroffen sind, schürt die Casino-Lobby bewusst die Angst der Stimmbürger, um ihr Casino-Monopol zu vertuschen.

RICHTIG

„Das Geldspielgesetz stellt sicher, dass alle Anbieter von Geldspielen Abgaben für gemeinnützige Zwecke bezahlen.“

FALSCH

Das geplante Geldspielgesetz will ausländische Anbieter ausschliessen und verhindert damit, dass diese finanzielle Abgaben an die Schweiz leisten können. Damit entgehen der Schweiz grosse Einnahmen an AHV, Sport und Kultur. Diesen Murks «verdanken» wir der einheimischen Casinolobby, welcher der eigene Profit und das Casino-Monopol wichtiger sind, als ein gesunder Wettbewerb und höhere Beiträge für AHV, Sport und Kultur.

RICHTIG

„Für das NEIN Komitee ist das Internet ein rechtsfreier Raum.“

FALSCH

Niemand will einen rechtsfreien Raum, ganz im Gegenteil: Das NEIN Komitee fordert ein besseres Gesetz, welches internationale Online-Anbieter dem Schweizer Recht unterstellt, kontrolliert und besteuert. Die Erfahrung in vielen Ländern zeigt:

Wer das internationale Online-Casino-Angebot reguliert, anstatt es zu sperren, kann den Schwarzmarkt effektiv eindämmen und profitiert von zusätzlichen Steuereinnahmen. Zudem geraten Spielsüchtige so nicht in die Illegalität, sondern erhalten Hilfe.

RICHTIG

„Die ausländischen Online-Anbieter lassen sich nicht kontrollieren.“

FALSCH

Die relevanten Anbieter sind seriös und seit vielen Jahren in den allermeisten Ländern zugelassen – und lassen sich sehr wohl kontrollieren. Sie bezahlen dort Steuern – wie die einheimischen Anbieter auch. Das können sie aber nur, wenn sie eine Konzession bekommen. Mit dem neuen Geldspielgesetz würde das unmöglich. Mit gravierenden Konsequenzen: Gemäss dieser Logik wären alle internationalen Online-Shops, Reisebuchungs-Webseiten usw. auch illegal. Die Schweizer Unternehmen in diesen Bereichen hätten natürlich auch gerne, dass ihre internationale Konkurrenz als illegal erklärt wird – was wiederum zu weiteren Internet-Sperren führt und letzten Endes die Schweiz digital abschottet.

RICHTIG

„Das Geld fliesst ins Ausland ab.“

FALSCH

Das ist ein besonders absurdes Argument, da rund die Hälfte der Schweizer Casinos in Hand ausländischer Firmen ist. Somit fliessen diese Gewinne schon lange ins Ausland ab. Von den Gewinnen hat das Schweizer Volk nichts, sondern nur von den darauf erhobenen Steuern. Wenn nun auch ausländische Anbieter besteuert werden könnten, würden diese Steuereinnahmen zugunsten gemeinnütziger Zwecke wachsen.

RICHTIG

MEHR INFOS

www.gsg-nein.ch

KONTAKT

Komitee gegen Internet-Zensur
und digitale Abschottung

c/o TGIM

Löwenstrasse 17

8001 Zürich

Tel: 079 695 55 19

info@gsg-nein.ch

SPONSORING/SPENDE FÜR KAMPAGNE

Kontodaten:

Verein gegen Internet-Zensur

CH20 0900 0000 6173 6637 4

**Ihr NEIN für ein BESSERES GESETZ.
Herzlichen Dank!**



FDP
Die Liberalen



junge
grünliberale

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association

grünliberale



Ktipp



Le Matin

NZZ



ICT SWITZERLAND
UMBRELLA ORGANISATION FOR THE DIGITAL ECONOMY

jungfreisinnige

asut

SWICO

NEIN
ZUM GELDSPIELGESETZ